

GLÜCK AUF WELTERBE!

Unterwegs in der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří





Idyllische Landschaften, einmalige Flusstäler ...

... und malerische Ortschaften entlang der deutsch-tschechischen Grenze haben ihren Ursprung in der mehr als 800-jährigen Bergbaugeschichte, der das Erzgebirge seinen Reichtum, seinen Namen und seine wirtschaftliche Bedeutung verdankt. Seit Juli 2019 steht die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří auf der Liste des UNESCO-Welterbes. Die Welterbestätte setzt sich aus 17 sächsischen und fünf tschechischen Bestandteilen zusammen. Nur in der Verbindung aller Bestandteile liegt der außergewöhnliche universelle Wert begründet. Sie repräsentieren das bergbauhistorische Erbe der Region – stellvertretend für viele weitere Sachzeugen des Bergbaus.

Aus über 400 Einzelobjekten setzt sich unsere Welterbestätte zusammen. Dabei werden nicht alle Objekte touristisch genutzt oder haben regelmäßig geöffnet. In dieser Broschüre finden Sie eine Zusammenstellung aller Museen, Bergwerke oder Ausstellungen u.a. in der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří mit regelmäßigen Öffnungszeiten.

Weitere Öffnungszeiten und Veranstaltungstermine unter:
www.erzgebirge-bewegt.de oder www.erzgebirge-tourismus.de

1. JUNIWOCHENENDE

Bergbau Erlebnistage zum Tag der deutschen Welterbestätten!

An diesem Wochenende gibt es seltene Einblicke hinter sonst verschlossene Türen, Sonderführungen in Bergwerke und Museen sowie bergbauliche Führungen durch die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. www.erzgebirge-tourismus.de/bergbauerlebnistage



IMPRESSUM

Herausgeber:

Tourismusverband Erzgebirge e. V.
 Adam-Ries-Straße 16
 09456 Annaberg-Buchholz
 Tel. 03733 18800-0
 Fax 03733 18800-20
info@erzgebirge-tourismus.de
www.erzgebirge-tourismus.de

Layout/Satz: BUR Werbeagentur GmbH, www.bur-werbung.de

Bildnachweise ©:

Titelbild: 360grad-team, Marienberg
 S1: jenskuglerverlag@aol.com | S2: Greg Snell Photography; Dirk Rückschloß - BUR Werbeagentur GmbH | S10-11: Potoron | S13: Dirk Rückschloß - BUR Werbeagentur GmbH; Touristinformation Jáchymov | S15: Greg Snell Photography | S16-17: WFE GmbH | S18: Dirk Rückschloß - BUR Werbeagentur GmbH | S19: BLEND3 Frank Graetz | S20-21: Dirk Rückschloß - BUR Werbeagentur GmbH | S23: Dirk Rückschloß - BUR Werbeagentur GmbH; Leist-Lights; Michael Bader | S24-25: Greg Snell Photography | S27: Wolfgang Thieme; René Gaens Fotografie | S28-29: Wolfgang Schmidt | S30: Lars Rosenkranz | S31: R.Iser Photography | S32-33: Judy Seidel | S35: Stadt Altenberg; 599media P. Schmidt; Studio2Media | S36: Studio2Media

Inhalt

Welterbe mit Tradition und Leidenschaft

Seite 2 – 3

Bestandteile des Welterbes

Seite 4 – 7

Übersichtskarte

Seite 8 – 9

Welterbe mit Berggeist

Seite 10 – 15

Welterbe mit Tiefgang

Seite 16 – 19

Welterbe mit Schlagkraft

Seite 20 – 23

Welterbe mit Drehmomenten

Seite 24 – 27

Welterbe mit Taktgefühl

Seite 28 – 31

Welterbe mit Geschichte(n)

Seite 32 – 35

Welterbe mit Stollen

Seite 36 – 37

WELTERBE

mit Tradition und Leidenschaft

Die reichen Funde vor allem von Silber, Zinn, Kobalt und Uran prägten das Erzgebirge und wurden zum Wegbereiter für wegweisende Erfindungen, die die Entwicklung anderer Bergbauregionen in der ganzen Welt maßgeblich beeinflussten. Der Bergbau brachte viele und vor allem nachhaltige Erfindungen im Bereich des Bergbaus hervor, z. B. das Ehrenfriedersdorfer Kunstzeug (1540), Nasspochwerke (1507) oder eine groß angelegte Wasserwirtschaft zur Versorgung der Bergwerke mit Aufschlagwasser (ab 1558). Der weltweite Einfluss wurde darüber hinaus durch herausragende literarische Werke aus dem Erzgebirge vorangebracht. Hierzu gehören das erste gedruckte Buch über das Montanwesen von Ulrich Rülein von Calw (1505), die „De re metallica“ und andere Schriften von Georgius Agricola oder das Buch „Sylvicultura oeconomica oder haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur wilden Baum-Zucht“ von Hans Carl von Carlowitz, der auch als Vater der nachhaltigen Forstwirtschaft gilt. Der Bergbau im Erzgebirge stand unter staatlicher Aufsicht und nahm damit auch Einfluss auf alle gesellschaftlichen Bereiche.



Die frühen Bergordnungen spielten hier eine entscheidende Rolle. Um 1300 wurde bereits die erste Bergordnung in Freiberg verfasst. Grundlage für weite Teile des Bergrechts im deutschsprachigen Raum, wurde die 1509 erlassene Annaberger Bergordnung. In den Bergordnungen wurden die Freiheitsrechte der Bergleute sowie wichtige Grundsatzentscheidungen in wirtschaftlichen und technischen Dingen durch die Bergverwaltung getroffen und überwacht. Darüber hinaus, wurden 1520 erstmals Silberthaler in Jáchymov geprägt und waren mehrere Jahrhunderte lang Vorbild für die Währungssysteme in vielen europäischen Ländern. Außerdem gelten sie heute als Vorläufer für den Dollar. Den Höhepunkt zur Sicherstellung der Ausbildung von Bergleuten bildet die 1765 gegründete Bergakademie Freiberg. Die Bergakademie ist damit die älteste noch bestehende montanwissenschaftliche Bildungseinrichtung der Welt.

SILBER Zwischen 1460 und 1560 stieg die Menge des in Sachsen und Böhmen abgebauten Silbers um 600 % an, das Erzgebirge nahm damit eine führende Position auf dem Weltmarkt ein.

KOBALT Aus den 1641/49 gegründeten Kobaltfabriken bildete sich ein Kartell für die Produktion von Kobaltblau, welche von da an den Kobaltblaumarkt Europas für mehr als 100 Jahre kontrollierte.

Zinn Zwischen dem 14. und 16. Jhd. lief die erzgebirgische Zinnproduktion zeitweise sogar Cornwall im Südwesten Englands den Rang ab, das bis zur zweiten Hälfte des 19. Jhd. der weltweit führende Zinnproduzent war.

EISEN Für die Herstellung von Werkzeugen und Maschinen war Eisen ein unverzichtbarer Rohstoff. Mit der rasanten Entwicklung des Silberbergbaus und den zahlreichen Städtegründungen nahm die Bedeutung immer weiter zu. Die neuartige Weißblechproduktion im 17./18. Jhd. in der Region lieferte zusätzliche Impulse für den Abbau und die Verarbeitung des Eisenerzes.

URAN Die ausgewählten, wichtigsten Uran-Bergbaulandschaften belegen anschaulich die herausragende Rolle, die das Erzgebirge beim Abbau von Uranerz innehatte.



SÄCHSISCHE BESTANDTEILE

(SILBER) 1-DE Hochmittelalterliche Silberbergwerke

Dippoldiswalde: Die herausragende archäologische Relikte des untertägigen Silberbergbaus in-situ aus dem späten 12. und frühen 13. Jahrhundert sind ein außergewöhnliches Zeugnis mittelalterlicher Bergbautechnologien.

(ZINN) 2-DE Montanlandschaft Altenberg-Zinnwald:

Hervorragendes Beispiel einer vielschichtigen Zinn-Bergbaulandschaft, anhand derer der Abbau verschiedener Zinnerzlagertstätten, wegweisende Wasserwirtschaftssysteme und neue Technologien für die Erzaufbereitung ab dem 15. Jahrhundert nachgewiesen werden können.

(ZINN) 3-DE Der eng damit verbundene Bestandteil

Verwaltungssitz Lauenstein: das nicht nur ein gutes Beispiel für die Besiedlung der grenzübergreifenden Region im Ost-Erzgebirge ist, sondern insbesondere für die sächsisch-böhmischen Verbindung und den herrschaftlichen Zinnbergbau in Zinnwald.

(SILBER) 4-DE Montanlandschaft Freiberg:

Herausragendes Zeugnis für den vorherrschenden Einfluss des Silberbergbaus. An diesem Ort wurde der erste, große Silbertausch in der Region ausgelöst. Die Landschaft enthält außergewöhnliche komplexe Nachweise für den Silberbergbau und dessen Entwicklungen in nahezu kontinuierlicher Folge vom 12. bis zum 20. Jahrhundert.

(SILBER) 5-DE Bergbaulandschaft Hoher Forst:

Die bemerkenswerten archäologischen Überreste des Silberbergbaus aus dem 14. und 15. Jahrhundert mit einer spätmittelalterlichen befestigten Siedlung liefern ein hervorragendes Zeugnis für den montan bedingten Besiedlungsprozess der ersten Bergbauphase und die Rolle der Gebietsherrscher für das Montanwesen.

(KOBALT) 6-DE Bergbaulandschaft Schneeberg:

Die erhaltenen montanen Sachzeugen sind ein herausragendes Zeugnis der führenden Rolle des Erzgebirges im Abbau und der Verarbeitung von Kobalterzen vom 17. bis zum 18. Jahrhundert. Die Gründung der Bergstadt Schneeberg steht zwar mit der Gewinnung von Silber in einem Zusammenhang, aber ihr heutiges barockes Erscheinungsbild verdankt sie dem Kobaltbergbau.

(KOBALT) 7-DE Blaufarbenwerk Schindlers Werk:

ist ein außergewöhnlich gut erhaltenes Beispiel eines Hüttenstandortes und einer Bergfabrik, die vom 17. bis ins 19. Jahrhundert Kobaltblau produzierte. Der gesamte Produktionskomplex und die soziale und administrative Infrastruktur sind fast vollständig erhalten.

(SILBER) 8-DE Montanlandschaft Annaberg-Frohnau:

Annaberg war 1496 die erste geplante Bergstadt in der Region aufgrund der reichen Silberfunde in der Bergbaulandschaft Frohnau. Technologische Ensembles über und untertage dokumentieren den Übergang von Silberbergbau zur Gewinnung von Kobalt aus, zum Abbau von Wismut-, Kobalt- und Nickelerzen im 18. Jahrhundert bis hin zum Uranabbau in der letzten Bergbauperiode im Mittleren Erzgebirge.

(SILBER) 9-DE Bergbaulandschaft Pöhlberg:

Die Bergwerke am Pöhlberg entwickelten sich zu den wichtigsten Silber-Kupfer-Bergwerken in der Region. Die hier abgebauten silberhaltigen Kupfererze wurden im Saigerhüttenkomplex Grünthal (14-DE) verarbeitet, welcher sich ebenfalls ab 1550 im Besitz der Unternehmerfamilie Uthmann befand.

(ZINN) (URAN) 10-DE Bergbaulandschaft Buchholz:

Die Bergbaulandschaft südwestlich von Buchholz ist Zeugnis für den Zinnbergbau vom 15. bis ins späte 18. Jahrhundert inmitten einer Silber-Bergbaulandschaft. Die Bergbauaktivitäten führten 1495 zur Gründung der Bergstadt „St. Katharinenberg im Buchholz“, die sich in Konkurrenz zur benachbarten Bergstadt Annaberg entwickelte.

(SILBER) 11-DE Historische Altstadt Marienberg, und damit verbunden (SILBER) 12-DE Bergbaulandschaft Lauta:

Die Bergstadt Marienberg ist ein außergewöhnliches Zeugnis einer planmäßigen Bergstadt, die zum ersten Mal auf freiem, noch unbauten Land in unmittelbarer Nachbarschaft zu reichhaltigen und vielfältigen Erzvorkommen gegründet wurde. Die Stadtplanung erfolgte nach dem Vorbild der Renaissance, die hier erstmals nördlich der Alpen bei einer Stadtgründung zur Anwendung kam. Sowohl die Stadt Marienberg als auch die Bergbaulandschaft stehen für die finale Phase der Stadt- und Landschaftsentwicklung im Erzgebirge in Verbindung mit dem Silberbergbau im 16. Jahrhundert.

(ZINN) 13-DE Bergbaulandschaft Ehrenfriedersdorf:

Hier wurde im 16. Jhd. das Wasserpumpensystem „Ehrenfriedersdorfer Kunstzeug“ entwickelt, dass ungefähr 200 Jahre lang als weltweit dominierende Technologie zur Wasserhaltung eingesetzt wurde. Die Bergbaulandschaft ist ein herausragendes Zeugnis des Bergbaus auf Zinnerze, die ab dem 13. Jahrhundert am Sauberg abgebaut wurden.

(SILBER) 14-DE Im Saigerhüttenkomplex Grünthal:

Die Hüttenanlage ist aufgrund ihres Erhaltungszustands ein seltenes Beispiel für eine vorindustrielle, zentrale metallurgische Stätte. Die Anlage diente der Aufbereitung und Verhüttung von silberhaltigen Kupfererzen zur Gewinnung von Silber und Kupfer durch den Prozess des Saigerns.

(ZINN) 15-DE Bergbaulandschaft Eibenstock:

Die hohe Dichte an eingestürzten Schächten, Seifenfeldern, über- und untertägigen Bergwerken, Verarbeitungsstätten und ehemaligen Gräben sowie von archäologischen Überresten der Erzzerkleinerungsstätten, der Köhlereien und der Erztransportwege, zwischen denen überall kleine landwirtschaftliche Flächen liegen (14. bis in das 19. Jahrhundert), ist bemerkenswert.

(EISEN) 16-DE Bergbaulandschaft Rother Berg:

Die starke Nachfrage nach Werkzeugen, Vorrichtungen und Produkten aus Eisen stand in engem Zusammenhang mit dem Silberbergbau in der Region. Der Erlahammer ist ein noch erhaltenes Hammerwerk, aus dem 17. bis späten 19. Jahrhundert.

(URAN) 17-DE Bergbaulandschaft Uranerzbergbau:

Die Bergbaulandschaft zeugt sowohl von der führenden Rolle des Erzgebirges bei der Uranproduktion als auch von der weltweit einzigartigen, großflächigen Dekontaminierung und des beginnenden Landschaftssanierungsprogramms in den frühen 1990-er Jahren, welches nicht zuletzt neue internationale Maßstäbe für die Sanierung von ehemaligen Bergbaugebieten setzte.



TSCHECHISCHE BESTANDTEILE

(SILBER) (URAN) 18-CZ Bergbaulandschaft Jáchymov:

Jáchymov war für eine kurze Zeit im 16. Jahrhundert das wichtigste Silberabbaugebiet im Erzgebirge, Europa, und der Welt. Der Bestandteil ist neben dem Silberbergbau eng mit der Entdeckung der radioaktiven Elemente Radium und Polonium durch Marie und Pierre Curie und der Uran-Ära Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts verknüpft.

(ZINN) (EISEN) 19-CZ Montanlandschaft Abertamy – Boží Dar – Horní Blatná:

Das Zinn- und Eisenerzrevier Bludná und das Revier Kaff in Zlatý Kopec im westlichen Teil des böhmischen Erzgebirges sind herausragende Belege für den Abbau von Eisen vom 16. bis in das 20. Jahrhundert in der Region. Die Bergstadt Horní Blatná ist das einzige Beispiel für eine im 16. Jahrhundert planmäßig erbaute Bergstadt, welche sich nicht in der Nähe von Silbererzvorkommen befand.

(URAN) 20-CZ Roter Turm des Todes:

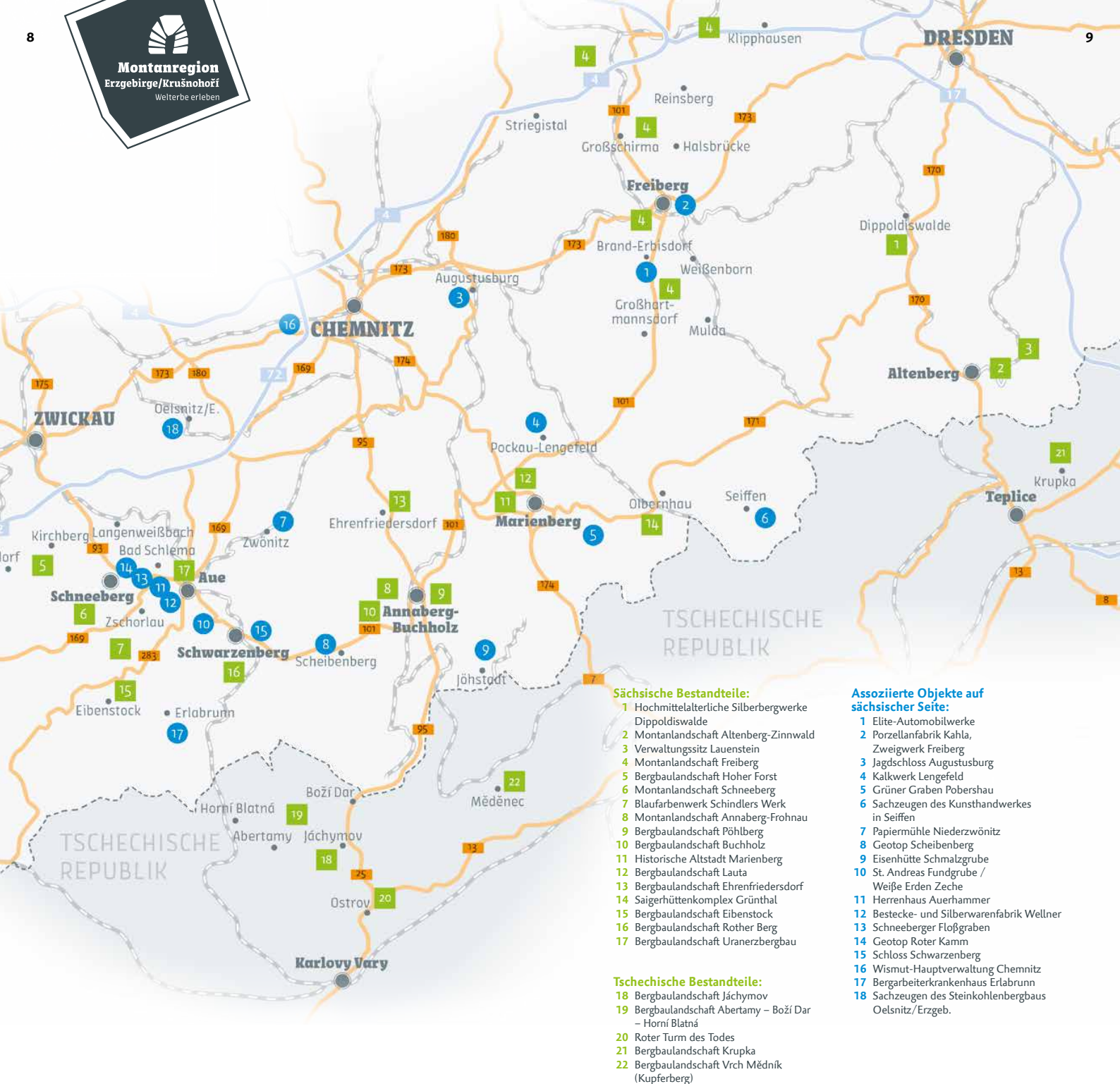
Das seltene Beispiel einer Uranerzaufbereitungs- und Sortieranlage zeigt die dunkle Seite des Uranabbaus nach Ende des 2. Weltkriegs. In den 1950-er Jahren mussten politische Gefangene als Zwangsarbeiter in der Aufbereitungsanlage unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten. Dabei wurden sie nicht nur Misshandlungen ausgesetzt, sondern auch einer dauerhaft hohen Strahlung und Kontamination mit radioaktiven Stoffen.

(ZINN) 21-CZ Montanlandschaft Krupka:

Die mittelalterliche Bergstadt Krupka und ihre zugehörige Bergbaulandschaft ist ein herausragendes Beispiel für den Abbau verschiedener Lagerstättentypen von Zinn zwischen dem 13. und dem 20. Jahrhundert. Die Landschaft zeichnet sich insbesondere durch die hohe Dichte von spätmittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Grubenbauen aus, deren Verteilung (Größe und Anordnung der Abbaufelder) durch das damals geltende Bergrecht bestimmt wurde.

(EISEN) 22-CZ Montanlandschaft Vrch Mědník (Kupferberg):

Hierbei handelt es sich um eine authentische Bergbaulandschaft im zentralen Teil des böhmischen Erzgebirges, die die schrittweise Aufsuchung und Gewinnung von Eisen- und Kupfererzen aus Skarnvererzungen zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert anschaulich dokumentiert.



Sächsische Bestandteile:

- 1 Hochmittelalterliche Silberbergwerke Dippoldiswalde
- 2 Porzellanfabrik Kahla, Zweigwerk Freiberg
- 3 Jagdschloss Augustusburg
- 4 Kalkwerk Lengfeld
- 5 Grüner Graben Pöbershau
- 6 Sachzeugen des Kunsthandwerkes in Seiffen
- 7 Papiermühle Niederzönitz
- 8 Geotop Scheibenberg
- 9 Eisenhütte Schmalzgrube
- 10 St. Andreas Fundgrube / Weiße Erden Zeche
- 11 Herrenhaus Auerhammer
- 12 Bestecke- und Silberwarenfabrik Wellner
- 13 Schneeberger Floßgraben
- 14 Geotop Roter Kamm
- 15 Schloss Schwarzenberg
- 16 Wismut-Hauptverwaltung Chemnitz
- 17 Bergarbeiterkrankenhaus Erlabrunn

Tschechische Bestandteile:

- 18 Bergbaulandschaft Jáchymov
- 19 Bergbaulandschaft Abertamy – Boží Dar – Horní Blatná
- 20 Roter Turm des Todes
- 21 Bergbaulandschaft Krupka
- 22 Bergbaulandschaft Vrch Mědník (Kupferberg)

Assoziierte Objekte auf sächsischer Seite:

- 1 Elite-Automobilwerke
- 2 Porzellanfabrik Kahla, Zweigwerk Freiberg
- 3 Jagdschloss Augustusburg
- 4 Kalkwerk Lengfeld
- 5 Grüner Graben Pöbershau
- 6 Sachzeugen des Kunsthandwerkes in Seiffen
- 7 Papiermühle Niederzönitz
- 8 Geotop Scheibenberg
- 9 Eisenhütte Schmalzgrube
- 10 St. Andreas Fundgrube / Weiße Erden Zeche
- 11 Herrenhaus Auerhammer
- 12 Bestecke- und Silberwarenfabrik Wellner
- 13 Schneeberger Floßgraben
- 14 Geotop Roter Kamm
- 15 Schloss Schwarzenberg
- 16 Wismut-Hauptverwaltung Chemnitz
- 17 Bergarbeiterkrankenhaus Erlabrunn
- 18 Sachzeugen des Steinkohlenbergbaus Oelsnitz/Erzgeb.



WELTERBE
mit Berggeist

Faszinierende Bergstädte und prächtige Kirchen

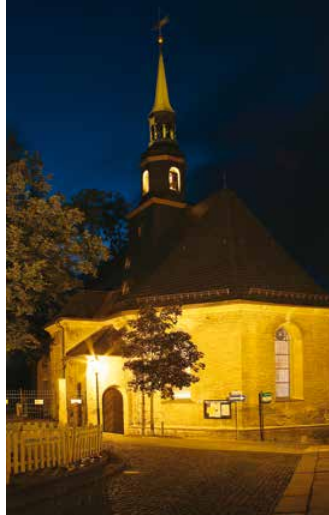
Mit den Silberfunden kam auch der Reichtum ins Erzgebirge, und immer mehr Menschen strömten in die Region. Um die neuen Bürger, die Bergleute, und die entsprechende Verwaltung nah an den Lagerstätten der Bodenschätze unterzubringen und die rasche Ansiedlung zu fördern, kam es zur Neugründung von Bergstädten mit besonderen Rechten und Steuererleichterungen. Über 30 dieser Bergstädte wurden im Erzgebirge gegründet. Die imposanten und oft reich ausgestatteten Hallenkirchen der neu entstandenen Bergstädte sind Zeugnisse dieses Wohlstandes – und der Dankbarkeit der Landesfürsten und Bergleute.

In der St. Annenkirche in Annaberg-Buchholz (1499 – 1525) zeigt der Bergaltar wie sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts der Bergbau in der Region gestaltet hat. Neben der Legende vom Auffinden des ersten Silbers durch Daniel Knappe zeigt das Gemälde auch die bergbautechnischen Arbeitsabläufe, die verschiedenen Berufsgruppen und die durch den Bergbau stark beeinflusste Landschaft des Erzgebirges. Direkt am Annaberger Marktplatz befindet sich die Bergkirche St. Marien, welche im Auftrag der örtlichen Knappschaft und der Bergleute des Annaberger Bergreviers für die bergmännische Andacht errichtet wurde. Die Baukosten wurden überwiegend aus den »Wochenpfennigen« der Bergknappschaft bestritten. Mit der Bergmännischen Krippe beherbergt sie einen ganz besonderen Schatz.

Der Freiburger Dom im historischen Stadtkern von Freiberg ist reich ausgestattet mit Tulpenkanzel, den Orgeln Gottfried Silbermanns und der Goldenen Pforte.

Im sogenannte Bergmannsdom in Schneeberg, der St. Wolfgangskirche kann ein Altar von Lukas Cranach des Älteren bewundert werden.

Ein Fleckchen italienische Renaissance weist die einmalige Stadtanlage Marienbergs auf. Mit regelmäßigem Grundriss, zentralem quadratischen Marktplatz und rechtwinkligem Straßensystem hat sie die typischen Merkmale einer »Idealstadt«. Unweit des Marktplatzes fasziniert die spätgotische Kirche St. Marien – eine Errungenschaft aus der Blütezeit des Silberbergbaus. Fast gleichzeitig entstanden zwischen 1529 und 1533 drei neue Bergstädte: Abertamy, Boží Dar und Horní Blatná. Horní Blatná und Boží Dar wurden vom sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich auf „grüner Wiese“ gegründet und erst 1546 dem Königreich Böhmen angeschlossen. Noch heute laden die historischen Stadtkerne und grandiosen Bauten zum Bummeln und Verweilen ein.



SCHNEEBERG

www.schneeberg.de

SCHWARZENBERG

www.schwarzenberg.de

ANNABERG-BUCHHOLZ

www.annaberg-buchholz.de

FREIBERG

www.freiberg.de

MARIENBERG

www.marienberg.de

OLBERNHAU

www.olbernhau.de

DIPPOLDISWALDE

www.dippoldiswalde.de

ALTENBERG

www.altenberg.de

JÁCHYMOV/TSCHECHIEN

www.mestojachymov.cz

HORNÍ BLATNA/TSCHECHIEN

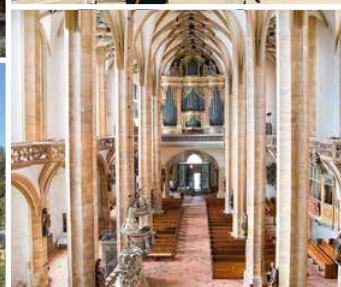
www.horni-blatna.cz/de

BOŽÍ DAR/TSCHECHIEN

www.bozi-dar.eu/de

KRUPKA/TSCHECHIEN

www.krupka-mesto.cz



Einmalige Kulturschätze

Der Reichtum an Geschichte und Kultur in der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří spiegelt sich neben den imposanten und reich ausgestatteten Hallenkirchen auch in den Museen, Schlössern und Ausstellungen der Bergstädte wider. Im Freiburger Schloss Freudenstein erstrahlen die Kunstwerke der Natur: die Mineralien der international bekannten Sammlung Terra Mineralia, welche von der Schweizerin Erika Pohl-Ströhr zusammen getragen wurden.

Als Geheimtipp gilt immer noch das MiBERZ im Schloss Dippoldiswalde. Hier werden europaweit einzigartige archäologische Funde aus dem 12. Jahrhundert gezeigt. Ein besonderes Ausstellungsstück ist die original erhaltene Haspel aus den Anfängen des Silberbergbaus im Erzgebirge.

Fast genau so alt sind auch die Ursprünge von Schloss Lauenstein. Zu einer kurzweiligen Reise durch über 800 Jahre sächsischer Geschichte lädt das Renaissanceschloss Lauenstein ein. Fast 300 Jahre war das Schloss im Besitz der Familie von Büнау, die an der Entwicklung des Bergbaus im sächsischen Erzgebirge maßgeblich beteiligt war.

„Das macht nach Adam Ries“ – in der ehemaligen Rechenschule von Adam Ries befindet sich heute das Museum, in dem nicht nur das „Rechnung auff der Linihen und Federn“ erklärt wird. In der Schatzkammer des Museums sind auch Originalausgaben seiner Rechenbücher ausgestellt.

Das Museum „Huthaus Einigkeit“ in Brand-Erbisdorf, Perla Castrum im Schloss Schwarzenberg und das Museum Sächsisch-Böhmisches Erzgebirge im Bergmagazin Marienberg zeigen eindrucksvoll die Geschichte der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Im Stadtmuseum von Jáchymov kann die Entstehungsgeschichte des Dollars entdeckt werden. In großer Stückzahl wurden hier ab 1520 Joachimsthaler (Silberthaler) geprägt, trugen damit maßgeblich zur Entwicklung des europäischen und später des weltweiten Währungssystems bei.

Osterzgebirgsmuseum

Schloss Lauenstein
Stadtteil Lauenstein
01778 Altenberg
Tel. 35054 25402
www.schloss-lauenstein.de

Terra mineralia

Schloss Freudenstein
Schloßplatz 4
09599 Freiberg
www.terra-mineralia.de

Adam-Ries-Museum

Johannisgasse 23
09456 Annaberg-Buchholz
Tel. 03733 429086
www.adam-ries-bund.de

Museum

„Huthaus Einigkeit“
Jahnstraße 14
09618 Brand-Erbisdorf
Tel. 037322 50699
www.brand-erbisdorf.de

Perla Castrum

Schloss Schwarzenberg
Obere Schloßstraße 36
08340 Schwarzenberg
Tel. 03774 23389
www.perlacastrum.de

MiBERZ – Museum für mittelalterlichen Bergbau im Erzgebirge

Kirchplatz 8
01744 Dippoldiswalde
Tel. 03504 612629
www.miberz.de

Museum Sächs.-Böhm. Erzgebirge im Bergmagazin

Marienberg
Am Kaiserteich 3
09496 Marienberg
Tel. 03735 6681290
www.marienberg.de

Schloss Augustusburg

09573 Augustusburg
Tel. 037291 3800
www.die-sehenswertendrei.de

Stadtmuseum Jáchymov

Nám. Republiky 37
362 51 Jáchymov,
Tschechien
Tel. +420 736 754 831
www.bozi-dar.eu/de/muzeum-jachymov





WELTERBE

mit Tiefgang

Schatzkammern unter Tage

Mit den ersten Funden von Silber 1168, bei der heutigen Stadt Freiberg, begann die bergbauliche Erschließung der Region. Es wurden nicht nur Silber, Zinn, Kobalt, Eisen und Uran gewonnen, sondern auch weitere Rohstoffe. Hierzu gehörten Kaolin, Kalk und Steinkohle. Zahlreiche Besucherbergwerke zeigen die verschiedenen Abbaumethoden der Erze, die schwere Arbeit unter Tage, aber auch den Erfindungsreichtum der Bergleute.

So ist im Besucherbergwerk Zinngrube Ehrenfriedersdorf ein rekonstruiertes Wasserrad des Ehrenfriedersdorfer Kunstgezeugs in der originalen Radkammer zu sehen und zu erleben. Dieses Kunstgezeug löste das Problem der Entwässerung tieferer Grubenbereiche und war über 200 Jahre die dominierende Wasserhebetechnik.

Im Silberbergwerk Reiche Zeche in Freiberg können die Spuren des Bergbaus vom Mittelalter bis in die Gegenwart und sogar bis in die Zukunft erkundet werden. Wo einst die Bergleute Silber schürften, forschen und lehren heute Studenten und Wissenschaftler.

Das heutige Besucherbergwerk Zinnwald war einst eine bedeutende Zinnlagerstätte. Über Jahrhunderte hinweg erfolgte hier der grenzüberschreitende Abbau zwischen Sachsen und Böhmen. Die Ausmaße einzelner Kammern und Stollen im Zinnbergbau sind außergewöhnlich.

Im Johannesstollen unweit bei Zlatý Kopec, sind 60 x 20 m große Kammern mit einer Höhe von 10 bis 20 m sichtbar.

Im Markus-Röhling-Stolln in Frohnau können eindrucksvolle Zeugnisse aus der Zeit des Silber- und Kobaltbergbaus sowie des Uranbergbaus besichtigt werden.

Direkt in der Altstadt von Annaberg-Buchholz lädt das Silberbergwerk „Im Gößner“ zu einem Besuch ein.



Besucherbergwerk „Vereint Zwitterfeld zu Zinnwald“

Goetheweg 8
01773 Altenberg
Tel. 035056 31344

Silberbergwerk Freiberg/ Himmelfahrt Fundgrube Freiberg/Alte Elisabeth

Fuchsmühlenweg 9
09596 Freiberg
Tel. 03731 394571
www.silberbergwerk-freiberg.de

Zinngrube Ehrenfriedersdorf

Am Sauberg 1
09427 Ehrenfriedersdorf
Tel. 037341 2557
www.zinngrube.de

Besucherbergwerk „Markus-Röhling-Stollen“ Frohnau

Sehmatalstraße 15
09456 Annaberg-Buchholz
OT Frohnau
Tel. 03733 52979
www.roehling-stolln.de

Erzbergmuseum mit Silberbergwerk „Im Gößner“

Große Kirchgasse 16
09456 Annaberg-Buchholz
Tel. 03733 23497
www.annabergbuchholz.de/erzbergmuseum

Pferdegöpel auf dem Rudolphschacht

Lauter Hauptstraße 12
09496 Marienberg
Tel. 03735 608968
www.marienberg.de

Štola Johannes/ Johannestollen

Boží Dar/ Tschechien
Tel. +420 603 539 020
www.stolajohannes.cz/de

Štola Starý Martin/ Besucherbergwerk

Alter Martin
41742 Krupka/Tschechien
Tel. +420 724 260 711
www.krupka-mesto.cz

Štola č.1/Stollen Nr. 1

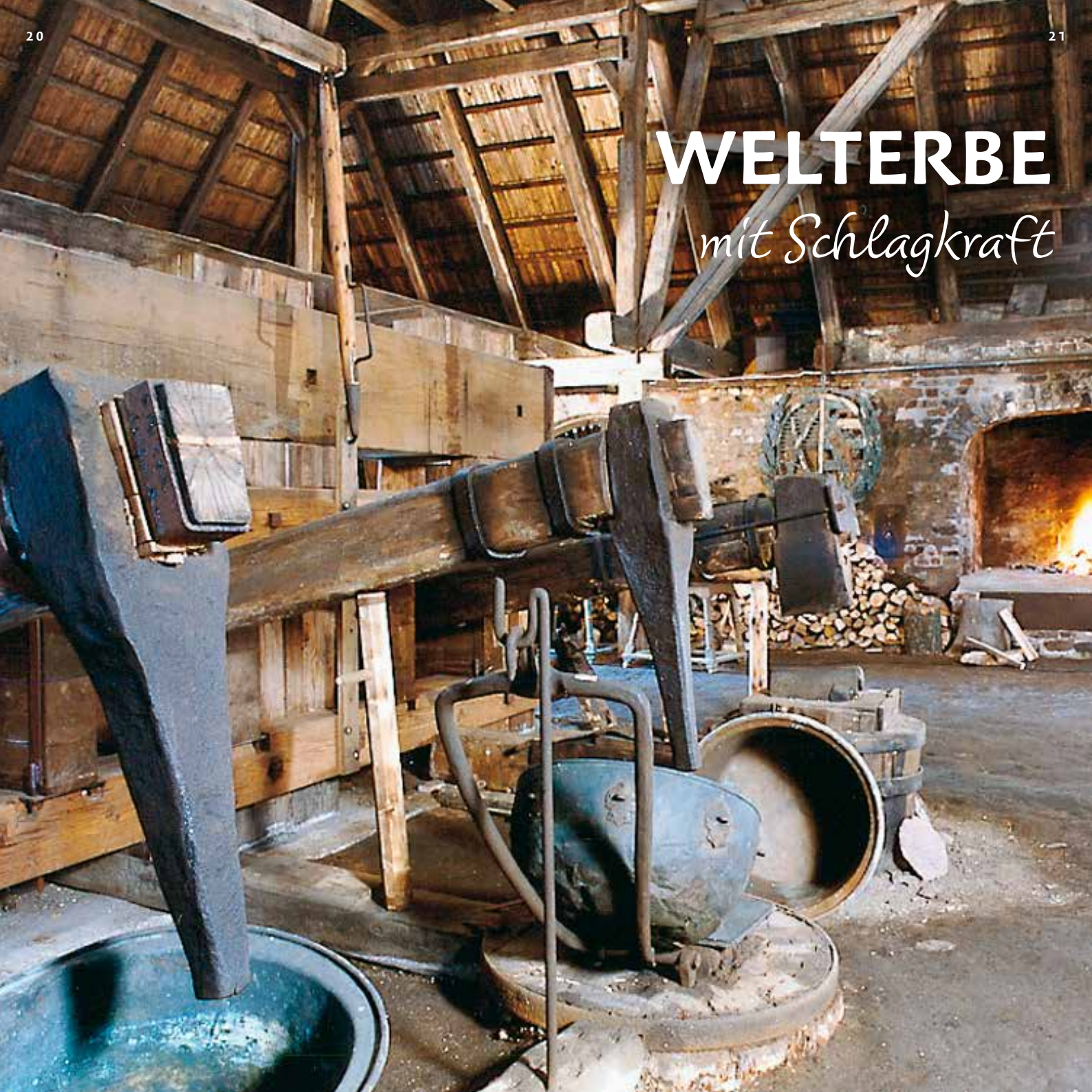
Štola č.1
Jáchymov/Tschechien
Tel. +420 601 289 121
www.bozidar.cz/de/natur/berglandschaft

Důl Mauritius/ Grube Mauritius mit Stolln Krystof

Abertamy/Tschechien
Tel. +420 608 205 940
www.dulmauritus.cz/de

WELTERBE

mit Schlagkraft



Erfindergeist mit Weltniveau

Wie groß der Erfindungsreichtum der Bergleute war und wie interessant das Erzgebirge für zahlreiche Gelehrte war, zeigen auch die bahnbrechenden Erfindungen und Weiterentwicklungen von Technologien, welche hier in der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří ihren Ursprung hatten und weltweit Bedeutung erlangten.

Die Wäsche IV im Bergbaumuseum Altenberg ist ein Zeugnis des im 16. Jahrhundert im Erzgebirge entwickelten Verfahrens des Nasspochens. Damit wurde die Ausbeute bei der Aufbereitung von minderwertigen Zinnerzen wesentlich verbessert.

Mit dem Saigerverfahren konnte Silber aus silberhaltigen Kupfererzen gewonnen werden. Die Saigerhütte Olbernhau ist das einzige erhaltene Beispiel einer solchen Verhüttungsanlage in Europa. Mit dem hier hergestellten Grünthaler Dachkupfer wurden Gebäude wie der Wiener Stephansdom oder das Hotel Adlon in Berlin eingedeckt.

Das Siebenschleher Pochwerk in Schneeberg gehört zu den wichtigsten Denkmalen des Kobaltbergbaus. Die Herstellung von Kobaltblau war insbesondere für das Meißner Porzellan von großer Bedeutung. Kobaltblau war im 17. und 18. Jahrhundert aber auch ein weltweit begehrtes Exportgut.

Im Frohnauer Hammer bei Annaberg-Buchholz war bis 1502 die Münze der neu gegründeten Stadt Annaberg untergebracht. Bis 1904 wurde hier Silber, Kupfer und Eisen verarbeitet.

Die Papiermühle Zwönitz ist eine der besterhaltenen Papierfabriken Deutschlands und ein seltenes Beispiel für die Papierherstellung als Zuliefergewerbe des Bergbaus im 16. Jahrhundert. Bis 1873 wurde hier Büttenpapier produziert.

Im repräsentativen Denkmalkomplex Kalkwerk Lengefeld wurde der gewonnene Kalk in Öfen gebrannt und in den umliegenden Bergstädten sowie beim Bau des Jagdschlusses Augustusburg genutzt.

1568 ließ Kurfürst August I. von Sachsen auf dem Schellenberg sein Jagdschloss Augustusburg errichten. Die Wasserversorgung konnte aufgrund der Höhenlage nur durch den Einsatz bergmännischer Techniken sichergestellt werden. Der 130 m tiefe Brunnen im Wirtschaftshof kann heute noch im Original bei einer Führung auf Schloss Augustusburg besichtigt werden.



Museum Saigerhütte Olbernhau

In der Hütte 10
09526 Olbernhau
Tel. 037360 73367
www.olbernhau.de

Bergbaumuseum Altenberg

Mühlenstraße 2
01773 Altenberg
Tel. 035056 31703
www.bergbaumuseumaltenberg.de

Siebenschleher Pochwerk

Lindenauer Straße 22
08289 Schneeberg
Tel. 03772 22636
www.museum-schneeberg.de

Technisches Museum

„Frohnauer Hammer“
Sehmatalstraße 3
09456 Annaberg-Buchholz
OT Frohnau
Tel. 03733 22000
www.annabergbuchholz.de/hammer

Schloss Augustusburg/ Brunnenhaus

09573 Augustusburg
Tel. 037291 3800
www.die-sehenswertendrei.de

Technisches Museum

Papiermühle
Niederzwönitzer Str. 62a
08297 Zwönitz
Tel. 037754 2690
www.zwoenitz.de

Bergbaumuseum Oelsnitz

Pflockenstraße 28
09376 Oelsnitz/Erzgebirge
Tel. 037298 93940
www.bergbaumuseum-oelsnitz.de



WELTERBE
mit Drehmomenten

Altes Handwerk und lebendige Tradition

Sehr lange gab der Bergbau den Takt an. Über Jahrhunderte beeinflussten der Bergbau und der damit verbundene Reichtum die Kunst im Erzgebirge. Er war dabei auch ein zentrales Motiv in der sakralen und weltlichen Kunst. Aus dem Bergbau entwickelten sich aber auch die Weihnachtstraditionen und die Handwerkskunst des Erzgebirges sowie Sitten und Gebräuche, die bis heute lebendig sind. Als Ende des 16. Jahrhunderts die Erzvorkommen abnahmen und schließlich nicht mehr zum Broterwerb ausreichten, nutzten die Bergleute ihre berufsbedingte Fähigkeit Stein und Holz zu bearbeiten. Diese handwerklichen Tätigkeiten, vor allem in der Holzschnitzerei, sicherten ein zusätzliches Einkommen. Noch immer geben die Erzgebirger ihre einzigartigen Handwerkstechniken wie das weltweit einmalige Reifendrehen und das Spanbaumstechen von Generation zu Generation weiter. Die aus dem Bergbau hervorgegangenen und von ihm geprägten Produkte wie Schwibbogen, Weihnachtsberge, Pyramiden, Buckelbergwerke und Räuchermännchen gehören zum weltweit einzigartigen Brauchtum des Erzgebirges.

Eine imposante Vielfalt von Engeln, Bergmänner, Nussknacker und Massefiguren bis hin zu wunderbaren Spielsachen zeigt die Manufaktur der Träume in Annaberg-Buchholz. Ebenso wie bei der Terra Mineralia in Freiberg, wurden die Objekte von der Schweizerin Erika Pohl-Ströhr zusammen getragen. Mehr als 1.000 fantasievoll in Szene gesetzte Objekte aus vier Jahrhunderten erzählen vom Bergbau, der erzgebirgischen Weihnacht und dem früheren Leben der Erzgebirger.

Zum Ruhm Seiffens als „Deutschlands Spielzeugschachtel“ trug wesentlich das im Erzgebirge einmalige Reifendrehen als Sonderform der Drechseltechnik bei. Im Erzgebirgischen Spielzeugmuseum Seiffen mit seinem Freilichtmuseum kann die alte Technik noch heute erlebt werden.

Rein, raus, kreuzen – was so einfach klingt, lässt zarte Spitzen entstehen. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts waren Klöppelspitzen zum Schmuck der Kleidung ein begehrtes Gut. Mit dem durch den Bergbau relativ schnell erworbenen Wohlstand, entwickelte sich die Klöppelei parallel zum Bergbau. Die alte Handwerkstechnik des Klöppelns kann im Frohnauer Hammer noch erlebt werden. Hier kann einer Klöpplerin bei ihrer Arbeit über die Schulter geschaut werden. Auch im Museum für bergmännische Volkskunst in Schneeberg sind beeindruckende Klöppelarbeiten zu sehen.



**Erzgebirgisches
Spielzeugmuseum Seiffen
mit Freilichtmuseum**
Hauptstraße 73
09548 Kurort Seiffen/Erzgeb.
Tel. 037362 17019
www.spielzeugmuseum-seiffen.de

**Manufaktur der Träume
Annaberg-Buchholz**
Buchholzer Straße 2
09456 Annaberg-Buchholz
Tel. 03733 19433
www.annaberg-buchholz.de/manufaktur-der-traeume

**Museum für
bergmännische Volkskunst**
Obere Zobelgasse 1
08289 Schneeberg
Tel. 03772 22446
www.museum-schneeberg.de

**Technisches Museum
„Frohnauer Hammer“**
Sehmatalstraße 3
09456 Annaberg-Buchholz
OT Frohnau
Tel. 03733 22000
www.annabergbuchholz.de/hammer





WELTERBE

mit Taktgefühl

Alles kommt vom Bergwerk her

Hier schlägt das Herz der Erzgebirgsweihnacht, wenn stolze Männer im festlichen Habit durch die Bergstädte ziehen. Mehr als 15 Bergparaden, begleitet mit bergmännischer Musik, laden die Besucher jedes Jahr ins weihnachtliche Erzgebirge ein. Viele der bergbaulichen Traditionen haben ihre Wurzeln in der Religion. Das spiegelt sich bis heute in der Frömmigkeit der Menschen, in den Weihnachtsbräuchen, in Musik und Kunst wider. Das Habit der Bergmänner wird nach historischen Vorlagen erstellt. Dessen Erscheinung, Ausstattung und Farbe erlauben die Einordnung des jeweiligen Trägers in ein Revier, eine historische Zeit und eine Tätigkeitsfunktion im sächsischen Bergwesen. Diese Paraden wurden zu Festtagen in den Bergstädten, den Verwaltungszentren, organisiert, um staatlichen Würdenträgern Ehre und Gehorsam zu erweisen. Bis heute werden die Bergparaden von den Erzgebirgern als kulturelle Tradition gepflegt. Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří ist ein außergewöhnliches Zeugnis der weitreichenden Einflüsse des Bergbaus auf alle gesellschaftlichen Bereiche, die auch die immaterielle Dimension von lebendigen Traditionen, Ideen und Vorstellungen der erzgebirgischen Kultur verdeutlichen.

Mit dem traditionellen Pyramidenanschieben starten die Weihnachtsmärkte in den Bergstädten meist am 1. Adventswochenende. Auch die kleineren Ortschaften laden zu Glühwein und Linsensuppe auf ihre Weihnachtsmärkte ein.

Alle Termine der jährlichen Bergparaden und Weihnachtsmärkte finden Sie unter:

www.erzgebirge-tourismus.de/welterbe.



Die Bergparaden sind aber nicht nur der Weihnachtszeit vorbehalten. Mit viel Herzblut und Enthusiasmus wird das berg- und hüttenmännische Brauchtum bei uns im Erzgebirge gepflegt und bewahrt. Zu besonderen Anlässen werden ebenso Bergparaden veranstaltet. Alljährlich wird am 22. Juli mit dem Bergstreitag an den Lohnstreik Schneeberger Bergknappen im Jahr 1496 erinnert. Damals versuchten die Betreiber von Silbergruben, den Wochenlohn der Hauer von zehn auf neun Groschen zu drücken, um steigende Produktionskosten aufzufangen. Die Bergleute setzten sich erfolgreich zur Wehr. Im Jahr 1498, nach einem erneuten Versuch der Gewerke, den Wochenlohn zu kürzen, zogen die Bergleute mit der Knappschaftsfahne aus der Stadt und besetzten den nahegelegenen Wolfsberg. Unter diesem Druck machten die Gewerke ihren Beschluss rückgängig und die Bergleute kehrten in die Stadt zurück. Als ehrfürchtige, religiöse Menschen führte sie ihr erster Weg zu einem Dankgottesdienst in ihre Kirche. Von da an wurde dem Schneeberger Streitag zunächst zu besonderen Anlässen mit festlichen Berggottesdiensten und Bergaufzügen gedacht. Der Streitag wurde 1665 unter Kurfürst Johann Georg II. zum arbeitsfreien Tag auf den 22. Juli festgeschrieben. Bis heute gibt es in Schneeberg an diesem Tag eine Bergparade mit über 600 Teilnehmern und einen Berggottesdienst im Bergmannsdom St. Wolfgang. Im Anschluss an den Gottesdienst werden auf dem Marktplatz erzgebirgische Bergmärsche musiziert. Mit einer großen traditionellen Bergparade immer am Sonntag des letzten Juni-Wochenendes lädt Freiberg ein die Geschichte der Silberstadt zum alljährlichen Bergstadtfest zu entdecken.

BERGPARADEN



WELTERBE
mit Geschichte(n)

Auf den Spuren verborgener Schätze

Der Charme und die Geschichten der alten Bergstädte kann am besten bei einer Stadtführung erlebt werden. Hier erfahren Sie wissenswertes zur Geschichte, zu den Sehenswürdigkeiten und zu den Traditionen. Dabei wird manch Anekdote erzählt und die Aufmerksamkeit auf die mitunter verborgenen Besonderheiten gelenkt.

Aber auch abseits der Bergstädte nehmen die Wanderführer gern die Gäste mit, um ihnen die erzgebirgische Natur und die Besonderheiten dieser bergbaulichen Kulturlandschaft zu vermitteln. Die Angebote reichen dabei von einer romantischen Laternenführung oder Mondscheinwanderung über spezielle Touren zum Bergbau oder zur Geologie des Erzgebirges. Auch erzgebirgische Mythen und Sagen lassen die Gäste- und Wanderführer wieder lebendig werden.

Ein ganz besonderes Angebot an ausgewählten und geführten Touren halten immer die Wanderwochen im Erzgebirge bereit. Im Frühjahr, im Sommer und auch im Winter werden diese Touren durchgeführt. Durch das oft tief verschneite Erzgebirge geht es dann auch auf Schneeschuhen oder Langläufern durch die einmalige Kulturlandschaft. Viele bergbaulichen Sachzeugen lassen sich auch heute noch entlang der Wanderwege oder Bergbaulehrpfade entdecken. So gibt es in den Wäldern Halden und Schachteinbrüche von Bergwerken oder noch intakte Wassermanagementsysteme und Wassergräben zu entdecken.

Termine und Angebote finden Sie unter:

www.erzgebirge-tourismus.de/wanderwochen

www.erzgebirge-tourismus.de/gefuehrte-wanderungen

www.erzgebirge-tourismus.de/bergstadtgefluester



WELTERBE

mit Stollen



Über Höhen und Tiefen

Frische Luft, Bewegung, Freiheit! Wer gerne mit dem Fahrrad unterwegs ist, wird das Erzgebirge lieben. Radfahren im Erzgebirge bietet für jeden Geschmack genau die richtige Tour, beschaulich entlang der Flussläufe, entspannt mit der Familie auf schönen Strecken oder mit ganzer Muskelkraft die Berge erklimmen.

Die Montanregion bietet die perfekten Rahmenbedingungen für abwechslungsreiche Ausflüge auf zwei Rädern. Fernradwege und Rundtouren führen durch idyllische Täler und unberührte Natur, schenken einmalige Ausblicke vom Erzgebirgskamm und zeigen die Schönheit erzgebirgischer Bergstädte.

Viele dieser Touren führen dabei durch die Bestandteile der Welterbe-Region und laden zu einem Abstecher in die Bergstädte und deren Kulturschätze ein. Aber auch in der Natur lassen sich noch viele Hinweise auf die über 800-jährige Bergbautradition des Erzgebirges entdecken. Mit dem Zschopautalradweg, dem Mulderadweg oder dem Flöhatalradweg durchziehen Flussradrouten die Region und sind ideal für Tourenradfahrer.

Grenzerlebnisse im sächsisch-böhmischen Erzgebirge können auf dem Rad entlang der Erzgebirgsmagistrale (170 km auf tschechischer Seite) und dem Radfernweg Sächsische Mittelgebirge (250 km auf deutscher Seite) erkundet werden.

Eine Herausforderung für Radfahrer sind die Strecken des Stoneman Miriquidi. Auf 292 Kilometer durch 2 Länder, 13 Stiche und 4.900 Höhenmeter zwischen jahrhundertealter Bergbautradition und dem anstachelnden Leistungssportvermächtnis des Erzgebirges – das ist der Stoneman Miriquidi Road. Durch die tiefen Wälder des Erzgebirges führt die Strecke des Stoneman Miriquidi MTB. Der 162 Kilometer lange Rund-Kurs von und nach Oberwiesenthal fordert jeden heraus – über neun der höchsten Gipfel des sächsisch-böhmischen Erzgebirges, drei davon auf tschechischer Seite. Insgesamt warten 4.400 Höhenmeter darauf, im Mountainbike-Sattel überwunden zu werden.

www.erzgebirge-tourismus.de/radfahren/
www.stoneman-miriquidi.com
road.stoneman-miriquidi.com

ERZAppAktiv

Ihr mobiler Reisebegleiter im Erzgebirge



Für Aktivtouren durch das Erzgebirge ist die ERZAppAktiv kostenlos für iOS und Android der ideale Begleiter. Diese ermöglicht die Tourendarstellung sowohl für Winter- als auch Sommeraktivitäten, aber auch die individuelle Tourenplanung. Auch an die Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten und die kulinarischen Genüsse ist gedacht.



oder auf www.erzgebirge-tourismus.de/erzappaktiv



Download on the
App Store



ANDROID APP ON
Google play